

# 10 Superimposition



Generalplanung

**uas ag, Zürich**

Guillermo Dürig, Alice Bidorini

Architektur

**DÜRIG AG, Zürich**

Guillermo Dürig, Alice Bidorini

Landschaftsarchitektur

**Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG, Zürich**

Raphael Kleindienst, Ursa Habic, Nicholas McLaren,  
Flora Klein

Baukostenplanung / Bauleitung

**ReBo & Partner AG, Zürich**

Hoplar Turgay

Bauingenieurwesen

**Basler & Hofmann AG, Zürich**

Dimitrios Piskas, Daniel Graf

Gebäudetechnik HLKSE, Fachkoordination, Gebäude-  
automation, Bauphysik / Akustik, Brandschutz

**Amstein + Walthert AG, Zürich**

Patrik Stierli, Reto Gasser, Paul Hitz,  
Romano Gutmann, Marcus Knapp, Stephan Diethelm

Badwassertechnikplanung

**Hunziker Betatech AG, Winterthur**

Patrick Hauswirth

Gastronomieplanung

**planbar ag, Zürich**

Mario Sekinger

Lichtplanung

**Reflexion AG, Zürich**

Rico Grob

Die Superimposition besetzt den Bereich des heutigen Parkplatzes mit einem grossen, ein- bis dreigeschossigen Volumen. Einer Struktur aus linearen Mauern aus Stampflehm, die parallel zu den heute auf dem Gelände bestehenden Bauten laufen, wird eine Pultdachstruktur überlagert, die gedreht den Verlauf der Strasse zum Park aufnimmt. Darunter entsteht ein Gebäude mit dreieckigen „Resträumen“ zum Aussenraum. Der Eingang in das Schwimmbad liegt in der nordöstlichen Ecke.

Die Vorzone an der Breitenaustrasse wird mit einer lockeren Baumreihe ins stadträumliche Umfeld mit dem gegenüberliegenden Park eingebunden und bietet in den Aufweitungen die nötige Infrastruktur; im Nordosten weitet sich die Vorzone zum überdachten Vorplatz, der mit seiner Baumgruppe eine gute Ankunftssituation und Adressierung schafft. Hier führt ein Durchgang zum Freibad und sorgt für die nötige Durchlässigkeit.

Am Spielweg sind die oberirdische Auto- und die Veloparkierung unter weiteren Bäumen angeordnet, die den Baumsaum der Anlage vervollständigen. Die Tiefgaragenausfahrt nahe der Einfahrt zum Spielweg ist verkehrlich zu hinterfragen. Zum Freibad hin wird der Neubau gut eingebunden: Die Grünfläche wird bis zum Neubau erweitert, eine Rutsche und ein Aussenbecken schaffen Nutzungsbezüge, die Aussencaféteria liegt zentral. Darüber hinaus bleibt das Freibad weitgehend unverändert.

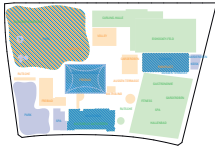
Die Gastronomie des Schwimmbads liegt parallel zum Ausseneisfeld. In der Schichtung folgt der Umkleidetrakt mit gegen Westen vorgelagerten Kleinkinderplansch- und Nichtschwimmerbecken und nach Süden zur Strasse die Schwimmhalle, die ihre Fensterfronten nach Westen und Osten öffnet. Der südwestliche Ecken kollidiert hier allerdings sehr ungünstig mit dem bestehenden Schwimmbad von Ernst Gisel, sodass der Altbau in seiner künftigen Nutzung eingeschränkt sein wird.

Der Entwurf ist sorgfältig ausgearbeitet und die betrieblichen Abläufe grundsätzlich nachvollziehbar. Über das Ganze ergibt das formale Spiel der verschiedenen Strukturen jedoch wenig räumlichen Mehrwert und wirkt eigenartig kontextfremd.

Neubau Hallenbad KSS

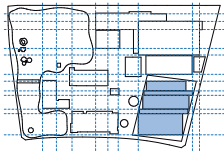
**Systemansatz**  
Dieser Ansatz ermöglicht es, die verschiedenen Funktionen, Programme und Typologien zu einem kohärenten System zusammenzuführen.

**Programmierte Überlagerung**  
Der Raum wird über die überlappende Nutzung reichhaltig genutzt. Im Sommer ist es ein Freibad mit zusätzlichen Funktionen, Sportflächen und Sportplätzen. Im Winter wird es zu einer Eisbahn, die sich in den unteren Monaten in eine Eisfläche oder Parkplatz verwandelt. Darüber hinaus die Indoor-Sportbereiche sowie die Bereiche für Wellness, Fitness und Spa- und Wellnessangebote zur Verfügung. Das Gebäude ist zusätzlich überdacht das ganze Jahr über kulturrelevante Aktivitäten beherbergen. Diese Belegung ermöglicht eine ständige Nutzung und Zugänglichkeit des Areals für die Öffentlichkeit.



Programmierte Überlagerung

**Historische Überlagerung**  
Mittelpunkt der Geschichte ist die ehemalige Villa eines Adligen, die im Jahr 1972 im Rahmen der Planung der Parzelle über die Zeit gewachsen. Dem Gebäude von Ernst Götsch aus dem Jahr 1972 im Schweizer Werk 2010 im Nordosten eine neue Carport- und Garage hinzugefügt. Die neue gewachsenen Räume schließen den Raum nach Nordosten und Südosten ab, die Auswahrscheinlichkeit liegen weiter.



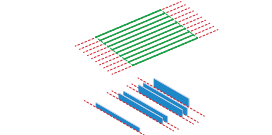
Geometrische Überlagerung

**Konzeptuelle Überlagerung**  
Diese Überlagerung (Programm und Geometrie) bilden die konzeptuelle Grundlage für den Entwurf und die Organisation der Gebäude. Sie ermöglichen überlappende spezifische Programme und führen sich zusammen in der orthogonalen Geometrie des Bestandes. Das große Dach verbindet die Bauteile zu einer Einheit und verbindet den Neubau durch seine abgegrenzte Geometrie an die Bestandsbauten.



Geometrie können unter einem Dach

**Strukturelle Überlagerung**  
Der Entwurf verbindet Materialien und schafft einen Dialog zwischen Leichtigkeit und Gewicht. Wände aus Stahlbeton ergänzen die natürliche Wärme des Leichtbaus und verbessern die Innenraumklima. Das Dach wird aus Holz und Stahl gefertigt und überlagert die massiven Wände in der horizontalen Geometrie. Diese Überlagerung erzeugt einen räumlichen Kontrast und unterstreicht die Leichtigkeit der Überdeckung. Der Neubau wird nicht nur eine weitere Erweiterung unabhängiger Funktionen, sondern ein in sich geschlossenes, kohärentes System als post-koloniale Hybrid.

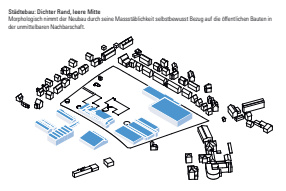


Altes Geometrie für Wände und Dach

Keyword: Superimposition



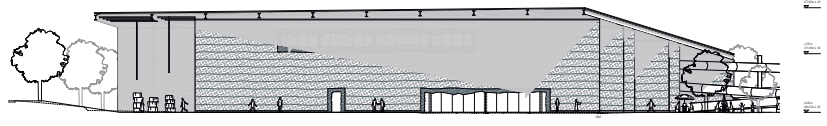
Schneise 1 2020



**Dichtener: Dichter Rand, leere Mitte**  
Mittelpunkt ist innen der Neubau durch seine Massivität aufbewahrt Bezug auf die öffentlichen Bauten in der umliegenden Nachbarschaft.

Wiederherstellung der Umgebung

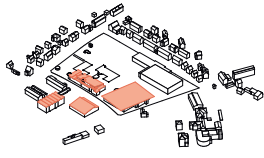
Die Programmierbarkeit werden auf andere Vorkommen aufgeführt, die sich im Bestandsbau befinden. Diese ermöglicht eine Verglebung der räumlichen Antriebe der Anlage. Die Rückführung des Bauwerks schaffen gezielte Konzepte. In dem Verfahren, die Absichten der Fährlichkeit und die Rückführung werden können. Das Dach kann das gezielte Vorkommen zu einem Gebäude zusammen, schafft in der vertikalen Gebäudeebene einen gezielten öffentlichen Engpasspunkt sowie schattige Außenbereiche im Sommer und luftdurchlässige Wintermonat geeignet.



Architekt: Peter Zumthor

Neubau Hallenbad KSS

Die Schwimmbecken werden in die sechs Tagebäder des bestehenden Terraces integriert und sind von der neuen Mitte aus zugänglich. Im Dach verlagert die Loggia für die Besucher zusätzlich. Die Gestaltung der Südfassade ebenfalls im Terraces integriert, im Dach ist von der Dreiecksachse hergeleitet und dient als Terrasse über dem Erdteil.



Gruppe Süden

Programme: Aufhebung in Volumen

Das vertikale Programm ist entsprechend der spezifischen Anforderungen auf verschiedene Volumina aufgeteilt:

Nachbarschaft

Programme mit überlappenden Eingangsplätzen befinden sich im Eingang und der Gastronomiebereich, der sowohl im Sommer über den Hof als auch im Winter über die Fassade maximal zugänglich ist. In diesen Etagen befinden sich Fitness, Physiotherapie und Bar. Die Umkleen für das Hallenbad sind direkt vom Eingangsbereich zugänglich, während sich die Umkleen für das Freibad befinden.

Wohnen

Die Schwimmbecken sind die Gestaltung, einschließlich der Markierung, in Übergang zwischen dem Schwimmbad und der Fassade. Diese sind über die Nachbarschaften und die Kleingartenparzellen untergebracht. Die Gastronomie ist direkt an der Schwimmbad zugänglich. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Sauna und die Spa-Bereich mit dem breiten (Ausschnitt) sowie dem breiten Aussehen.

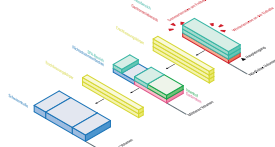
Südfassade

Das Volumen trägt die gesamte Schwimmbad, die horizontal durch einen vertikalen Schnitt sind. Der Aussehen ist durch die Südfassade hergeleitet und zeigt sich über die zur Terraces hergeleitete Atmosphäre. Zwischen den Volumina befinden sich vertikale Durchdringungen für die Markierung und die Technik, welche das Programm über alle Geschosse hinweg zusammenbindet.

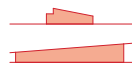
Achtbarer Kontext

Das Projekt richtet sich nach Länge, die Volumen gläserne Leitlinie aus. Die horizontale Schichtung des Materials ist sichtbar und zentral die Öffnungen für Türen und Fenster in Ordnung auf. Die Schichtung für diese wird wiederum in einem Schnitt mit horizontalen Übergangsbereich. Übergangsbereich verbindet vertikale und horizontale und zeigt die vertikale Linie aus über dem Hof. Das Dach wird die vertikale Linie in einem Ganzen zusammen. Im Bereich der vertikalen und des horizontalen ist das Dach mit transparenten PV-Elementen. Übergangsbereich verbindet die vertikale und horizontale, der Kontext der Einbauten wird horizontal durch die Überlagerung von Schwimmbad und Licht sowie die unterschiedlichen Geometrien von Wänden und Übergangsbereich.

Das Dach ist auch nach Südosten geneigt und wird vollständig mit PV-Elementen bedeckt. Die Neigung erlaubt gleichzeitig das Unterbringen mehrerer Geschosse in einem einzelnen Volumen. Übergangsbereich ist es sich an die schräge Dachfläche von Süd und der Schwimmbad.



Programme: Aufhebung in Volumen



Wohnung an einer Ecke und die vertikale Linie in einem Schnitt

Freizeitanlage

Durch die Abkanten des Gebäudes ist die südliche Ecke der Pavillon verlagert sich die neue Mitte zu einer offenen und plattformartigen Freizeitanlage mit Außenkühlung und Gastronomie.

Die Geschichte und die Charaktere der Anlage – geprägt von der unterschiedlichen Geometrie der Schwimmbecken, die Wege und die horizontalen Ebenen – werden aufgeführt und weitergeführt.

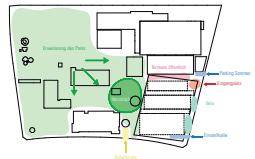
Das neue Aussehen verbindet sich mit dem bestehenden Kontext mit einem markanten Charakter. Das neue Aussehen verbindet sich mit dem bestehenden Kontext mit einem markanten Charakter. Das neue Aussehen verbindet sich mit dem bestehenden Kontext mit einem markanten Charakter.

Im Süden der Pavillon wird die Größe von den Terraces hergeleitet zur Straße erweitert. Es entsteht eine einheitliche Kontext in Zusammenhang von einem markanten Charakter. Das neue Aussehen verbindet sich mit dem bestehenden Kontext mit einem markanten Charakter.

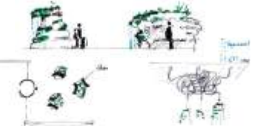
Das Projekt trägt auf dem horizontalen Programmierung durch die horizontalen Ebenen. Das Projekt trägt auf dem horizontalen Programmierung durch die horizontalen Ebenen.

Neubau Hallenbad KSS

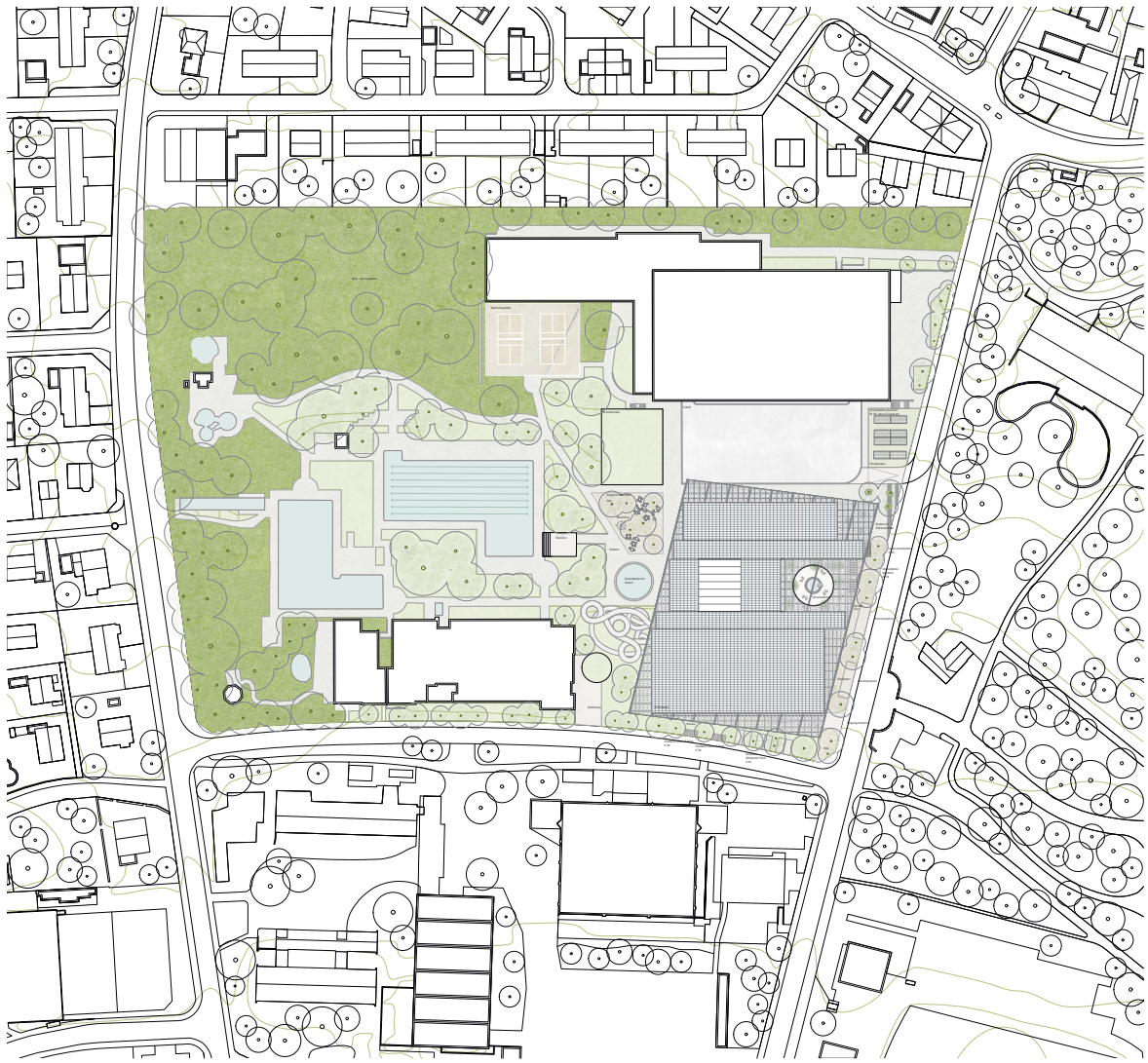
Das Projekt richtet sich nach Länge, die Volumen gläserne Leitlinie aus. Die horizontale Schichtung des Materials ist sichtbar und zentral die Öffnungen für Türen und Fenster in Ordnung auf. Die Schichtung für diese wird wiederum in einem Schnitt mit horizontalen Übergangsbereich. Übergangsbereich verbindet vertikale und horizontale und zeigt die vertikale Linie aus über dem Hof. Das Dach wird die vertikale Linie in einem Ganzen zusammen. Im Bereich der vertikalen und des horizontalen ist das Dach mit transparenten PV-Elementen. Übergangsbereich verbindet die vertikale und horizontale, der Kontext der Einbauten wird horizontal durch die Überlagerung von Schwimmbad und Licht sowie die unterschiedlichen Geometrien von Wänden und Übergangsbereich.



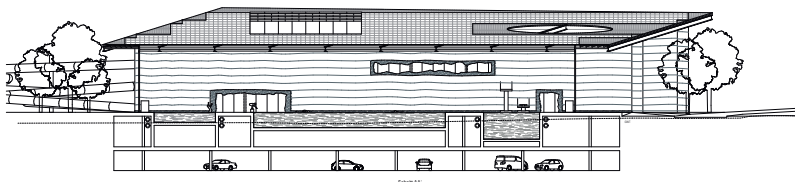
Freizeitanlage



Stufen des Terraces auf dem Übergangsbereich



Stufenplan



Stufenplan

